

quantett

johannes kobelt



fabulös tabulos



ZWÖLFTES PROGRAMM - FABULÖS TABULOS

OUVERTURE

Johannes Kobelt

Perpetuum Fotobile

SCHWEIZERISCHES

Johannes Kobelt

Der Walzer

Rumpelstilzchen

Ervolksliedländler

Agrar Kadabrar

RUSSISCHES

Johannes Kobelt (Komposition und Bearbeitung)

s'Vreneli in Moskau

Es scheint der Mond (traditionell)

Babuschka Tanz

Lied der Wolgaschlepper (traditionell)

UNGARISCHES

Johannes Kobelt (Komposition und Bearbeitung)

Abi-Csárdás

Die tanzenden Küken von Janós

Die wilden Hühner von Janós

Auf dem Lande von Bernós

Tanzmeister Csárdás (traditionell)

Party im Geisterschloss (mit etwas Monti)

KLASSISCHES

Joh. Seb. Bach, Johannes Kobelt und Adrian Bodmer

Sonate in G-Dur (Adagio, Vivace, Largo, Presto)

Eine Waldlichtung

Simeliberg Celloquium

JAZZIGES

Kid Ory, Hoagy Carmichael,

Joh. Kobelt (Komposition und Bearbeitung)

Muskat Ramble

Bachab

New Orleans

In Memoriam Hupe Gusti

Überraschungen und Änderungen möglich



FABULÖS TABULOS

Das Reich der Musik ist wohl unerschöpflich an Instrumenten, Klangfarben, Melodien und Rhythmen. Einen Ausschnitt aus dieser Vielfalt vermittelt seit seiner Gründung im Herbst 1973 das QUANTETT JOHANNES KOBELT.

Katharina Kobelt, Adrian Bodmer und Johannes Kobelt bringen verschiedene Musikarten und -Stile nicht etwa durcheinander, sondern in einer ausgewogenen, bunten Mischung zur Darstellung. Die Wurzeln der Kompositionen sind in der Klassik, im alten Jazz, in der ungarischen und rumänischen Zigeunermusik, im alten Russland und in der Schweiz zu finden.



WAS BEDEUTET QUANTETT?

Die Eigenkreation „Quantett“, einst als Wort mit Druckfehler abgehandelt, ist heute in der Musikwelt zum Begriff geworden für alle Ensembles, die zu dritt im gleichen Konzert mehr als 20 Instrumente und mindestens 5 verschiedene Musikarten spielen.

In einer Zeit des ausgesprochenen Spezialistentums ist es besonders beachtenswert, dass alle drei Musiker mehrere Instrumente virtuos beherrschen. Ihr „klingendes Instrumenten-Museum“ lässt teils bekannte, aber auch unbekannte und gar kuriose Instrumente aus fünf Jahrhunderten und verschiedensten Kulturkreisen ertönen. Die pure Lust am Entdecken eines Klanges, seiner Vielfalt und Emotionalität, macht die drei Instrumentalisten zu begabten Tonsetzern, die kompositorisch geistreich überall zu Hause sind.



Wieder kommentiert, ist das 12. Programm ein wenig traditionell - ein wenig frech - ein wenig besinnlich - humorvoll und mitreissend - einfach „quantettisch“.



EINIGE AEUSSERUNGEN VON FACHLEUTEN

SPRICH: MUSIKERN-JOURNALISTEN-ZUHÖRERN

Das „Quantett Johannes Kobelt“, das auch im 4. Jahrzehnt keine Ermüdungserscheinungen zeigt und nicht mit blosser Routine, sondern mit echter Freude musiziert, muss man hören, sehen, fühlen.

Das „Quantett“ steht für musikalischen Humor höchsten Niveaus, instrumental perfektes Können und absolutes Wissen um die Stile, die gespielt oder angedeutet werden.

Von Bach gehen sie aus, zu ihm kehren sie immer wieder zurück, deutlich diesen Meister als Inbegriff des geistigen Kosmos der Töne verstehend.

Ausserdem offenbaren die drei ein wunderschönes und harmonisches Zusammenspiel von kammermusikalischem Format, was man bei diesem eher multimusikalisch ausgerichteten Ensemble eigentlich kaum erwartet, respektive als gegeben voraussetzt.

Für das ganze Konzert wurde kein einziges Notenblatt zu Rate gezogen, und doch können das Zusammenspiel der Künstler und auch die Solopartien nur als virtuos bezeichnet werden.

JOHANNES KOBELT

Violoncello, Kontrabass, Bass-Domra, Klarinette, Sopran-Saxophon, Taschen-Cornet, Kontrabass-Concertina, Zwerg-Concertina, Schwyzerörgeli

Kommt aus einer Musikerfamilie, wo das Musizieren schon vor der Primarschule zum täglichen Vergnügen gehörte. Obwohl der Vater Kirchenmusiker war und die Mutter Violonistin, wurden im Elternhaus alle möglichen Arten von Musik gespielt.

Cellodiplom bei Claude Starck am Konservatorium in Zürich mit weiteren Studien bei Eva Czako (Grumiaux-Trio) und Georg Janzer (Végh Quartett). Studien auf Klarinette, Klavier, Posaune, Cymbal und Kontrabass.

Vor der Gründung des QUANTETT JOHANNES KOBELT Solocellist im Kölner Kammerorchester mit Konzerttourneen und Schallplattenaufnahmen unter Mitwirkung von Maria Stader. Mitglied des Tonhalleorchesters Zürich. Leiter verschiedener Jazz-Formationen. „The coolest prize for the hottest band“ und ein Solistenpreis für Klarinette am Internationalen Jazzfestival in Zürich.



KATHARINA KOBELT

Violine, Tanzmeistergeige, Trichtervioline, Prim-Balalaika, Duett-Concertina

Stammt aus einer Handwerkerfamilie und spielte schon als Kind Violine. Mit ihrem Vater am Akkordeon übte sie sich schon früh im Stegreif-Spielen. In den ersten Unterrichtsjahren wurde sie neben der klassischen Musik von ihrer ersten Violinlehrerin auch in osteuropäischer Musik gefördert.

Lehr- und Solistendiplom am Konservatorium in Winterthur bei der Violinpädagogin Aida Stucki, die auch die berühmte Geigerin Anne-Sophie Mutter ausbildete.

Kammermusikstudien bei Georg Janzer (Végh-Quartett) und Balalaikastudien bei Michail Ignátieff (russischer Balalaika-Virtuose). Spielte als Solistin u.a. Konzerte von Mozart, Bruch, Vivaldi, Beethoven, Tschaiowsky, Bach... Solistische und kammermusikalische Tätigkeiten im In- und Ausland, bis zur Gründung des QUANTETT JOHANNES KOBELT.

ADRIAN BODMER

Gitarre, Kontrabass-Balalaika, Alt-Balalaika, Bass-Saxophon, Bass-Aeola, Banjo, Kontrabass

Erlernte zuerst den Beruf des Kirchenorgelbauers und wurde Spezialist für das Stimmen dieser Instrumente. Er befasste sich ausgiebig mit Jazz und spielte in zahlreichen Jazzorchestern.

Auf seiner zweijährigen Weltreise durch fast alle Kontinente befasste er sich mit vielen Musikarten - von indonesischer Gamelanmusik bis zu den Wurzeln des Sambas. Nach seiner Rückkehr führten ihn die musikalischen Erfahrungen vor und während der Reise zur klassischen Musik.

Studien auf Gitarre bei Dominique Starck, Kammermusik bei Johannes Kobelt, Saxophon bei Urs Schoch, Kontrabass-Balalaika bei Michail Ignátieff.



EIN KLINGENDES INSTRUMENTEN-MUSEUM...

Das Instrumentarium des QUANTETT JOHANNES KOBELT reicht bis in das Jahr 1580 zurück und ist exzellent erhalten. - Der Ton dieser Instrumente ist unbeschreiblich seelenvoll!

Es sind bekannte und unbekannte, rare und auch kuriose Instrumente, Instrumente die man in dieser Erlesenheit und Ansammlung nirgendwo zu hören bekommt. Solche herrlichen Exemplare verschwinden nur zu oft in Privatsammlungen oder Museen, und sind so zum Schweigen verurteilt.

...BESTEHEND AUS

Streichinstrumenten von Guarneri und Goffriller, einer venezianischen Gitarre, Concertinas und Aeolas, Balalaikas und einer Domra, Django Reinhardt-Gitarre, Banjo, Trichterviolone, Schwyzerörgeli, Cornet, Klarinette, Bass-Saxophon und Klangutensilien.



ETWAS INFORMATIONEN

Seit 1974 ist das QUANTETT JOHANNES KOBELT auf Tournee. Es spielt öffentliche und private Konzerte, an Schulen, in Firmen, Behinderten-, Alters- und Pflegeheimen, an Jubiläen, Geburtstagen, für Umrahmungen...

Das Ensemble kann direkt bei Johannes Kobelt oder unter www.quantett.ch gebucht werden!

Weitere aufschlussreiche Informationen finden Sie auf unserer umfangreichen Homepage: Konzertdaten, Bilder-Galerien, Musik-Beispiele, den Trailer zu unserer DVD, Pressematerial, und zu guter Letzt einen Link zum Grafiker des Quantetts, Peter Kühnis-Dietz (visual-work).

KONTAKTADRESSE

QUANTETT JOHANNES KOBELT, Bachmühle, CH-9305 Berg/SG
Tel. 071 455 21 86, www.quantett.ch, info@quantett.ch